

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

24.11.1902 (No. 323)

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 24. November.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung für irgendetwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 323.

1902.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. November.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Staatssekretär Lieberding (in Verantwortung der Interpellation betreffend Liebergriffe polizeilicher und richterlicher Behörden): Was die Fälle betrifft, die mir bekannt geworden sind, und die zwar an sich nicht vor das Forum des Reichsjustizamts gehören, so habe ich zu sagen, daß im Falle des Medaillons in Weuthe eine unvorschriftsmäßige Festlegung stattgefunden hat und auch anderweitige Ungehörigkeiten vorgekommen sind. Ferner ist im Falle des Herrn Krampke nicht alles nach den Vorschriften des Gesetzes gegangen. Dasselbe ist bezüglich der Vorgänge in Altona zu bemerken, andere Fälle kenne ich nicht. Es ist auch nicht meines Amtes, ihnen nachzugehen. Ich führe sie nur an, um zu zeigen, daß die Einzelregierungen abzuhelfen gewillt sind, dafür bürgt der Reichstagler mit seinem Wort. Wenn die Abhandlung derartiger Fälle nicht so in die Öffentlichkeit dringt, wie die Fälle selbst, die regelmäßig mit großem Lärm und großer Selbstgefälligkeit vorgetragen werden, so liegt das daran, daß die Bestrafung der Beamten innerhalb des Dienstes erfolgt und daß es nicht gebräuchlich ist, derartige Bestrafungen an die Öffentlichkeit zu bringen. Man sollte doch den Darstellungen nicht von vornherein Glauben schenken. Redner schildert als typischen Fall Krampkes, bei dessen Vorladung es sich nicht um eine Privatbeleidigung, sondern um eine öffentliche Klage gehandelt habe. Krampke erschien nicht zu den Terminen und machte wiederholt nichtige Ausflüchte. Der Staatssekretär kündigt daran die Mahnung, in solchen Fällen authentische Informationen abzuwarten und legt sodann die Beschränkungen des Reichsjustizamts gegenüber den bundesstaatlichen Behörden dar. Was die Verhaftungen auf Grund richterlicher Entscheidungen anbelangt, so hat diesen gegenüber der Reichstagler nichts zu sagen. Die Unabhängigkeit der Richter ist das Fundament der Rechtspflege und der Reichsjustiz will auch nicht den Anschein erwecken, als wollte er an diesem Fundament rütteln. Aber gegen Akte der Verwaltung kann und wird der Reichstagler einschreiten. Daß ein Gesetz über den Strafvollzug mit ungenügenden Kosten befristet wäre und sehr große Schwierigkeiten bieten würde, hat der Reichstagler früher selber anerkannt. Bamberger und Windhorst wünschten, daß die wichtigsten Bestimmungen im Verordnungswege für das ganze Reich gleichmäßig geregelt werden könnten. In diesem Sinn ist das Reichsjustizamt vorgegangen. Die Gemeinsamkeit der Grundzüge des Strafvollzugs ist bei den Einzelregierungen durchgeführt. Der Reichstagler erkennt durchaus die Notwendigkeit eines Strafvollzugsgesetzes an, ist aber nicht in der Lage, zur Zeit den Erlaß eines solchen Gesetzes in Aussicht zu stellen. Er glaubt sich damit im Einklang mit der Mehrheit des Reichstages jetzt und früher.

Auf Antrag des Abg. Singer tritt das Haus in die Besprechung der Interpellation ein.  
Abg. Wasseremann (nat-lib.) führt aus, die National-liberalen erachten die Interpellation für begründet. Sie verlangen, daß die höheren Beamten erschießlich auf die Unterbeamten einwirken. Die Nichtstimmung über die vorgekommenen schweren Mißgriffe beschränkt sich nicht auf sozialdemokratische Kreise, sie ist im ganzen Volk verbreitet. Redner spricht die Hoffnung aus, daß Staatssekretär Lieberding, der auf dem Gebiet der Reform unserer Gesetzgebung sich so große Verdienste erworben habe, bald ein Gesetz über die reichsgerichtliche Regelung des Strafvollzugs vorlegen werde.

Abg. Gröber (Centr.) legt dar, die Mißgriffe hätten oft ihren Grund in der Überlastung der Behörden der großen Städte. Es fehle vielfach an Kontrolle der untergeordneten Organe. Eine menschenwürdige Behandlung verhafteter lasse sich auch ohne reichsgerichtliche Regelung erreichen.  
Abg. Lenzen (frei. Volksp.) sagt: Die Mißgriffe richterlicher Behörden kämen weniger im Westen des Reiches, als im Osten vor. Im Westen gäbe es keine politischen Gerichte. Im Westen kämen nur politische Liebergriffe vor. Es sei ein Mangel, daß sich die Polizeibeamten aus früheren Militärs rekrutierten, die in ihrem Lebensberufe den Respekt vor der persönlichen Freiheit verlernten. Er könne sich mit den Ausführungen des Staatssekretärs nicht zufrieden geben.

Staatssekretär Lieberding theilt mit, daß eine Kommission berufen werden würde, welche auf Grund spezialistischer Programme die Frage der Neuordnung des Strafvollzugs eingehend erörtern werde.  
Abg. Dertel (kons.) führt aus: Ich bin mit der Erklärung des Staatssekretärs im allgemeinen zufriedengestellt, muß aber andererseits einige Ausführungen meines als berechtigt anerkennen. Es ist ein Uebelstand, daß, wenn die anständigen Presse Nachrichten, die öffentliche Erörterung erheischen, bei den zuständigen Behörden verifizieren will, sie kein Gegenkommen findet. Die Fälle in Weimar und Wiesbaden scheinen mir keine allzu große Bedeutung zu haben. Wenn Damen seit männlicher Kleidung anlegen, so kommen dem Beamten, der sie für verkleidete Männer hält, mißerbende Umstände zu. Was die Behandlung der Redakteure anlangt, so paßt viel Ungehöriges. Die höchsten Beamten dürfen nicht ihre untergeordneten Organe unter allen Umständen zu entschuldigen suchen. Was preisgegeben zu werden verdient, muß auch preisgegeben werden.

Abg. Schrader (frei. Vereinig.) und Gzarlinsky (Pole) erkennen die Berechtigung der Interpellation an.  
Abg. Vebel (Soz.) bemerkt: In keinem deutschen Staate seien die Zustände in den Polizeis- und Gerichtsgefängnissen so menschenunwürdig, wie in Preußen, aber Leute, wie Stierberg und seiner Zeit Frhr. v. Hammerstein würden besser behandelt als politische Redakteure.  
Der Bundesbevollmächtigte für die thüringischen Staaten, Paulsen, erklärt bezüglich des in der Debatte erwähnten Falles Anita Augspurg, ihre Verhaftung in Weimar sei

ein bedauerlicher Mißgriff gewesen, zum Teil war es aber die Geschichte eines freiwilligen Martyriums des Fräuleins. Abg. Müller-Reinigen (frei. Volksp.) geht nochmals ausführlich auf diesen Fall ein.  
Damit schließt die Beratung. Das Haus vertagt sich auf Montag 1 Uhr.  
Tagesordnung: Politaris. — Schluß gegen 6 Uhr.

## Friedrich Alfred Krupp †

(Telegramme.)

\* Essen, 23. Nov. Von Seiner Majestät dem Kaiser ist gestern folgende Depesche eingegangen:  
Direktorium Gießhahlfabrik Friedrich Krupp,  
Essen a. d. R.  
Die Nachricht von dem so unerwartet eingetretenen Hinscheiden Ihres Chefs hat mich tief erschüttert. Die Vorlesung hatte den Geh. Rath Krupp an die Spitze eines Unternehmens gestellt, das weit über die Grenzen des Vaterlandes eine universale Bedeutung gewonnen hat. Dies Werk, wie es von dem genialen Vater ihm überkommen, nicht nur zu erhalten, sondern seinem Weltruf entsprechend weiter auszubilden, sah er als Aufgabe seines Lebens an. Sein Name ist mit der Entwicklung der Eisenindustrie des gesamten Weltwesens, der modernen Befestigung, wie des Schiffbaues auf das Innigste verknüpft. In der Fürsorge für seine Angestellten war er unübertroffen und vorbildlich. So empfinde ich, dem der Wertvolle in patriotischer Gefinnung auf das Traueste ergeben war, mit der Beamtenschaft und den Tausenden der Arbeiter seinen Verlust auf das Schwerste.  
Wilhelm, I. R.  
\* Essen, 23. Nov. Von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden ging dem Direktorium der Firma Krupp folgendes Telegramm zu:  
Tiefbetrubt durch den Tod Ihres hochverehrten Chefs, spreche ich dem Direktorium mein herzlichstes Beileid aus. Friedrich, Erbprinz von Baden.

Das Telegramm des Reichstanzlers an das Direktorium der Firma Krupp hat folgenden Wortlaut: Tief ergriffen durch die Mitteilung von dem plötzlichen Hinscheiden des von mir hochgeschätzten Geh. Raths Krupp betrachte ich mit Ihnen, seinen Beamten, Arbeitern und Freunden aufs Schmerzlichste den bewährten Leiter unseres größten industriellen Unternehmens, treuesten Diener des Königs und fürsorgenden Vater seiner Angestellten. — Ferner gingen Telegramme ein von den Staatssekretären Kraetzke und Lieberding. — Folgendes Beileidstelegramm sandte der Kriegsminister v. Goltz: Die Nachricht vom Tode des Geh. Raths Krupp hat mich aufs Tiefste bewegt. Ich habe seine Persönlichkeit hoch geschätzt. Was er geschaffen, ist ein bleibendes Denkmal seiner Größe, seine Schöpfungen zu erhalten, nationale Pflicht. — Finanzminister v. Rheinbaben telegraphierte: Mit dem Direktorium in tiefstem Schmerze verbunden, bewahre ich gleich ihm das Bild des theuren Eingegangenen in meinem Herzen. — Vom Minister Budge ging nachstehendes Beileidsdepesche ein: Tief erschüttert durch den Tod Ihres hochverehrten Chefs beklage ich seinen Heimgang als Leiter der Staatsverwalterverwaltung und langjähriger treuer Freund des Verstorbenen. Sein Wirken und sein Name werden in der Geschichte der Industrie alle Zeit in Ehren gehalten werden. — Der Chef des Zivilkabinetts, v. Lucanus, sandte folgendes Telegramm: Mit dem Danke für die Mitteilung von dem jählichen Tode des Geh. Raths Krupp verbinde ich den Ausdruck der warmsten Theilnahme an dem unersehlichen Verluste, der mit den Angehörigen und Arbeitern der Krupp'schen Werke von der deutschen Industrie und weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus von der großen Zahl der Verehrer des seltenen Mannes aufs Innigste mitempfunden wird.

\* Essen, 23. Nov. Frau Krupp ist heute Vormittag auf Villa Hügel eingetroffen. Heute Vormittag fand im Alfredshaus eine Versammlung von über hundert christlichen Vereinen aus Essen und Umgebung statt. Es wurde beschloffen, ein Beileidstelegramm an die Witwe Krupp zu senden. Die Beileidung erfolgt Mittwoch Vormittag 10 Uhr vom Stammshaus in der Gießhahlfabrik aus.  
\* Essen, 23. Nov. Einem unterbürgten Gerichte zufolge, sollen den Bestimmungen eines noch vom Vater Krupps herrührenden Testaments zufolge, die Fabrik in Form einer Art Fideikommiss weitergeführt werden. Zum Chef sei der Vetter Krupps, Herr Arthur Krupp-Verdorf, ausersehen. Man erzählt sich, Krupp habe beabsichtigt, heute wieder nach Capri zu reisen. Der Salonwagen sei schon bereit gestellt, und das Gepäck habe bereits auf dem Bahnhofe gelagert.

\* Essen, 23. Nov. In den Krupp'schen Werken gab die Direktion gestern Nachmittag 6 Uhr durch Anschlag folgendes bekannt: Den Angehörigen der Fabrik theilen wir im tiefen Schmerze mit, daß unser hochverehrter und geliebter Herr Krupp heute Nachmittag 3 Uhr infolge eines Gehirnschlages gestorben ist. Herr Krupp hatte heute Morgen 6 Uhr einen Schlaganfall erlitten. Unter ärztlicher Einwirkung erwaachte Herr Krupp wieder zu ziemlich klarem Bewußtsein. Um 9 Uhr begann eine erneute Verschlimmerung des Zustandes, der am Mittag von den Ärzten als schwer bedenklich erkannt wurde. Es war ein neuer Gehirnschlag eingetreten. Um 3 Uhr verschied Herr Krupp, ohne daß er das Bewußtsein wieder erlangt hätte.

\* Rom, 23. Nov. Die Wälder widmen Krupp ehrende Nachrufe. In der Bevölkerung Capri's, namentlich in Anacapri, machte der Tod Krupps einen tief schmerzlichen Eindruck. Viele Häuser flagten Halbmann. Die Behörden der Insel beschloffen, Krupp ein Denkmal zu errichten.

## Asiatisches.

(Telegramme.)

\* Shanghai, 23. Nov. Die Räumung Shanghais begann gestern mit der Zurückziehung der japanischen Truppen.

\* Peking, 23. Nov. Mit der „Chinesische Engineering and Mining Company“ in Verbindung stehende Chinesen hielten vor kurzem bei den Kohlengruben von Togschau die chinesische Flagge und stellten Soldaten als Wache auf, um die Wiederentfernung zu verhindern. Der englische Gesandte, Satow, traf am Freitag in Togschau ein und befahl, die chinesische Flagge durch die englische zu ersetzen. Dies geschah ohne Widerstand seitens der Chinesen. Der Vertreter der belgischen Intendantur hatte versucht, die chinesische Flagge herunter zu holen und an ihre Stelle die belgische zu setzen, war aber von den chinesischen Soldaten daran verhindert worden.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Oldenburg, 23. Nov. Der Finanzausschuß des Landtages unterbreitet dem Plenum eine Resolution, in welcher die Großherzogliche Staatsregierung ersucht wird, durch ihren Vertreter beim Bundesrat oder auf einem sonst angemessenen Wege, möglichst gemeinsam mit den anderen Bundesregierungen, auf die Reichsregierung in dem Sinne zu wirken, daß das Reich durch größere Sparmaßnahme und Einschränkung der Ausgaben eine Herabminderung der Matrikularbeiträge der Einzelstaaten herbeiführe.

\* Bern, 23. Nov. In der heutigen Volksabstimmung wurde eine Verfassungsrevision, wonach die Eidgenossenschaft den Kantonen für die Förderung der Volksschule Beihilfen verabreichen soll, mit 252 000 gegen 76 000 Stimmen der Bürger und 2 1/2 gegen 1/2 Kantonstimme angenommen.

\* Wien, 23. Nov. Der Gesandte Frhr. v. Räder und Wächter ist aus Stuttgart hier eingetroffen.

\* Rom, 23. Nov. In Gegenwart Seiner Majestät des Königs, der Minister und Unterstaatssekretäre, Vertreter des Senats und der Kammer und anderer hoher Staatsbeamten fand im Quirinal die Eintragung der Prinzessin Margherita in das Geburtsregister statt. — Die „Agenzia Stefani“ gibt bekannt, der König habe heute Vormittag eine Anzahl Amnестierlasse unterzeichnet.

\* Rom, 23. Nov. Seine Majestät der König spendete 100 000 Lire für ein Findelhaus und den gleichen Betrag für ein Krankenhaus für Arme.

\* Rom, 23. Nov. Der Papst hat gestern den Bischof von Meß empfangen.

\* Rom, 23. Nov. Kardinal Aloisi-Masella ist heute Nachmittag plötzlich gestorben.

\* Madrid, 23. Nov. Die gestrige Abenddiskussion der Kammer verlief wiederum sehr stürmisch. Ein karlistischer Deputierter verlangt, der verantwortliche Minister solle den Gerichten ausgeliefert werden. Konfervative und Liberale stoßen gegeneinander Drohreden aus, sodas der Präsident schließlich die Sitzung aufheben muß.

\* Washington, 23. Nov. Der Staatssekretär des Marineamts hat ein Telegramm von Admiral Casen erhalten, welches meldet, eine Zusammenkunft zwischen Salazar und Herrera habe zur Unterzeichnung von Friedensbedingungen geführt, welche General Verdano gebilligt habe. Die Revolution in Columbien sei beendet.

\* New-York, 23. Nov. Nach einem Telegramm aus Panama getraut der zwischen der Regierung von Columbien und den Aufständischen geschlossene Vertrag, allen politischen Gefangenen die Freiheit mit Ausnahme derjenigen, welche ihn nicht anerkennen wollen. Den Aufständischen wird Amnestie ertheilt und Sicherheit gewährleistet.

## Verschiedenes.

\* Wien, 24. Nov. (Telegr.) Der Abgeordnete R. G. Wolf erklärt in der „Österreichischen Rundschau“, daß er von der Herausgeberchaft des Blattes zurücktrete, welches in das Eigentum Josef Habers übergegangen ist.

\* Paris, 23. Nov. Heute früh 8 Uhr fand auf der Eisenbahnstrecke Dieppe-Saint-Walery bei Lumeray ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzug statt. Beide Lokomotivführer und ein Heizer wurden getödtet, drei andere Angestellte und zwei Reisende verletzt.

\* Brescia, 23. Nov. (Telegr.) Sechs Jäger begaben sich gestern Abend trotz des Unwetters in einem Boote zur Entenjagd auf den Gardasee. Eine Welle stürzte das Boot um, und sämtliche Insassen ertranken.

\* St. Petersburg, 23. Nov. (Telegr.) Der Priester Johann von Kronstadt und Graf Tolstoi wurden von der Universtität Dorpat zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

# Central-Handels-Register für das Großherzogthum Baden.

<b>Baden.</b> Nr. 28 294. Zum Handelsregister Abth. B Band I D. 3. 15. Badische Terraingesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden, wurde eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 9. Oktober 1902 wurde Jakob Wehler, Kaufmann in Karlsruhe, zum Geschäftsführer bestellt. Baden, den 30. Oktober 1902. Großh. Amtsgericht.	<b>B. 508.</b> bener Geschäftsbezug: Tapetengeschäft. 2. Zu Abth. A Band II D. 3. 394: Die Firma „Georg Michael Schmitt“ in Heidelberg. Inhaber ist Georg Michael Schmitt, Kaufmann in Heidelberg. — Angegebener Geschäftsbezug: Cigarrengeschäft. Heidelberg, den 15. Nov. 1902. Großh. Amtsgericht.	<b>Karlsruhe.</b> B. 612. In das Handelsregister A ist eingetragen: 1. Band I D. 3. 204 Seite 453/4 zur Firma 3. Viefel's Verlag, Karlsruhe. Nr. 2. Der Inhaber Josef Viefel, Hofbuchhändler in Karlsruhe, ist gestorben. Das Geschäft ist auf dessen Witwe, Henriette geb. Kaula, übergegangen, welche solches unter der bisherigen Firma weiter betreibt. Ernst Viefel, Ingenieur, Karlsruhe, ist als Einzelprokurist bestellt; die dem Wilhelm Viefel erteilte Procura besteht weiter. 2. Band I D. 3. 248 Seite 541/2 zur Firma Bahm & Bahler, Karlsruhe: Nr. 4. Der Ehefrau des Dr. Heinrich Bahm, Paula geb. Einlein dahier, ist Procura erteilt. 3. Band III D. 3. 133 Seite 267/8 Nr. 1. Firma und Sitz: Joseph Weil, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Joseph Weil, Kaufmann, Karlsruhe. (Eberhardlung.) 4. Band III D. 3. 134 Seite 269/70: Nr. 1. Firma und Sitz: Otto Lampson, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Otto Lampson, Kaufmann, Karlsruhe. Karlsruhe, den 20. Nov. 1902. Großh. Amtsgericht III.	<b>Karlsruhe.</b> B. 611. In das Handelsregister B Band I D. 3. 29 Seite 235/6 ist zur Firma Electricitäts - Aktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Cie. in Frankfurt a. M. mit Zweigniederlassung in Karlsruhe eingetragen: Nr. 7. Alfred Alföld, Direktor in Frankfurt a. M. ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. Karlsruhe, den 18. November 1902. Großh. Amtsgericht III.	<b>Konstanz.</b> B. 642 Zu D. 3. 77, Seite 213/14 des Handelsregisters A Band II zur Firma Stäbel & Adler, mechanische Werkstätte in Konstanz, wurde heute eingetragen: Durch Ausschließen des Gesellschafters Ulrich Stäbel ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Albert Adler führt das Geschäft unter der bisherigen Firma fort. Konstanz, den 19. November 1902. Großh. Amtsgericht.	<b>Lahr.</b> B. 577. Zu D. 3. 171 Abth. A des Handelsregisters: Firma: J. G. Seigers Buchhandlung, Inhaber Karl Seigelmann in Lahr, wurde eingetragen: Die Firma ist geändert in Karl Seigelmann. Lahr, den 13. November 1902. Großh. Amtsgericht.	<b>Lahr.</b> B. 578. Zu D. 3. 235 Abth. A des hiesigen Handelsregisters — Firma Erste Lahrer Kunst-Präparatfabrik und Buchdruckerei von Martin van der Linde und Ludwig Gärtner in Lahr — wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen. Lahr, den 15. November 1902. Großh. Amtsgericht.	<b>Lörrach.</b> B. 509. Nr. 31 181. In das hiesige Handelsregister wurde zu Abth. B Bd. I D. 3. 18 (Kaufverträge Kleinrenten, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kleinrenten) eingetragen: Die Gesellschaft wurde durch Beschluß der Gesellschafter aufgelöst; zum Liquidator	<b>Baden.</b> B. 507. Nr. 28 702. In das Handelsregister A Band I wurde unter D. 3. 111 bei Firma G. Müller, Cigarrenfabrik in Godesheim eingetragen: In Reilingen ist eine Zweigniederlassung errichtet. Auch für die Zweigniederlassung wurde dem Kaufmann Frh. Müller in Godesheim Procura erteilt. Schweizingen, den 14. Nov. 1902. Großh. Amtsgericht I.	<b>Walldshut.</b> B. 533. In das diesseitige Handelsregister Abth. A Band I wurde unter D. 3. 231 eingetragen: Spalte 2. F. Carl Würth in Görtwil. Spalte 3. Franz Carl Würth, Kaufmann in Görtwil. Walldshut, den 10. Nov. 1902. Großh. Amtsgericht.	<b>Genossenschafts-Register.</b> <b>Eppingen.</b> B. 639. Nr. 16 142. In das diesseitige Genossenschaftsregister Band I Nr. 6 (Ländlicher Creditverein Berwang, c. G. m. n. G.) wurde heute eingetragen: In den Vorstand wurde gewählt als Direktor: Heinrich Stier, Wäcker in Berwang. Eppingen, den 19. Nov. 1902. Großh. Amtsgericht.	<b>Lörrach.</b> B. 510. Nr. 26 722. In das hiesige Genossenschaftsregister wurde zu Band I D. 3. 8 (Allgemeiner Arbeiter-Konsumverein Gagen und Müllen, ein eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung) eingetragen: In der Generalversammlung vom 28. Juli 1902 wurde das bisherige Statut durch ein neues, abgeändertes ersetzt. Die Statutsumme jedes Mitgliedes wurde auf 50 M. erhöht. Lörrach, den 29. Oktober 1902. Großh. Amtsgericht.	<b>Stratenschiffahrt.</b> <b>Baden.</b> B. 636 2. Nr. 25 349. Konon Anton Wagg, geboren am 1. Januar 1879 zu Sätzen a. L. M. und zuletzt wohnhaft daselbst, Strickzuschneider, wird zur Hauptverwaltung über die gegen ihn erhobene Anklage: als Wehrpflichtiger in der Abtheilung, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erzieltem militärischen Pflichtalter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Ziff. 1 St. G. B., auf Dienstag, den 20. Januar 1903, Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts Konstanz mit der Verurteilung geladen, daß im Falle seines unentschuldigtes Ausbleibens zur Hauptverwaltung wurde geschritten und er auf Grund der in § 472 St. G. B. bezeichneten Erklärung werde verurteilt werden. Konstanz, den 18. November 1902. Der Großh. Erste Staatsanwalt: Jungans.	<b>Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.</b> Das Aufhauen der Keilen für die Eisenbahnbetriebswerstätten Konstanz und Sillingen für die drei Jahre, 1903 bis 1905, im Gesamtgewicht von ungefähr 1100 kg pro Jahr, soll vergeben werden. Die Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: Angebot auf „Keilenhauerarbeiten“ versehen, bis längstens den 10. Dezember, Vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Dienststelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen erhoben werden können, einzureichen. Konstanz, den 18. November 1902. Der Gr. Maschineninspektor. B. 640 2. Offenburg. <b>Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.</b> Für die Jahre 1903, 1904 und 1905 soll das Aufhauen der Keilen für die Eisenbahnbetriebswerstätten Offenburg im Gesamtgewicht von ca. 2400 kg jährlich vergeben werden. Die Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: Angebot auf „Keilenhauerarbeiten“ versehen bis spätestens 10. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, bei dem Unterzeichneten, bei dem auch die Lieferungsbedingungen bezogen werden können, kostenfrei einzuliefern. Offenburg, den 19. November 1902. Der Gr. Maschineninspektor.
--	---	---	--	--	--	---	---	--	---	--	---	--	---

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.